

LEISTUNGSBESCHREIBUNG		KINDERHEIM ARENBERG: INTEGRATIVE, FLEXIBLE ERZIEHUNGSHILFEN
Seite 1 von 14	Stand 11/2019	Platz in der Kindergruppe „Kleine Hände“

ZUORDNUNG DES ANGEBOTES	Entsprechend der KGST-Systematik / Entsprechend der Begrifflichkeit / den Paradigmen des KJHG
51.4.	Hilfen zur Erziehung
51.4.3.	Lebensfeldersetzende erzieherische Hilfen
51.4.3.2.	Platz in einer Außenwohngruppe mit Schichtdienst
VORAUSSETZUNGEN UND ZIELE	
1. Gesetzliche Grundlage	§ 27 KJHG: Voraussetzung einer erzieherischen Hilfe / § 34 KJHG: Hilfe zur Erziehung durch Heimerziehung, § 35a KJHG: Hilfe für seelisch Behinderte / § 36 KJHG: Hilfeplanung / § 37 KJHG: Zusammenarbeit bei Hilfen außerhalb der eigenen Familie, § 53 SGB XII: Leistungsberechtigte und Aufgabe
2. Kapazitäten der Einrichtung	7 Kinder, geschlechtsgemischt, Aufnahmen erfolgen neben der Voraussetzung der Platzkapazität auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Gruppensituation. Im Bedarfsfall und um Geschwistertrennungen zu vermeiden steht ein weiterer Platz zur Verfügung.
3. Beschreibung der Hilfeform	<p>Die Kinder leben zum Zweck der Gewährung erzieherischer Hilfe in einer Wohngruppe der Heimerziehung. Die Gruppe befindet sich in einem Wohnhaus in relativer Nähe zum Stammheim im Stadtteil Arzheim.</p> <p>Die Versorgung, Aufsicht und sozial-emotionale Betreuung und Förderung übernimmt die Wohngruppe. Die Herkunftsfamilie wird aus der Perspektive des Kindeswohls in die Hilfeform eingebunden; dem Kind wird ein neues Lebensfeld (ein zweites Zuhause, ein möglichst lebenswerter Ort auf – längere – Zeit) mit der Möglichkeit zu korrigierenden Erfahrungen geboten.</p> <p>Der emotionale Bezugspunkt der Herkunftsfamilie wird unter den Beteiligten fachlich eingeschätzt und daran orientiert ergibt sich die Intensität der familiären Kontakte. Eine Rückkehr wird nicht ausgeschlossen, bleibt zunächst jedoch offen. Sofern eine Rückkehr geplant werden kann, wird dieser Prozess durch familienaktivierende Hilfen vorbereitet. Ist diese Perspektive nicht möglich, so gibt es folgende Alternativen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Kind wird in eine Pflegefamilie vermittelt. • Das Kind bleibt in der Einrichtung und • je nach Fallentwicklung in die Selbständigkeit begleitet.

LEISTUNGSBESCHREIBUNG		KINDERHEIM ARENBERG: INTEGRATIVE, FLEXIBLE ERZIEHUNGSHILFEN
Seite 2 von 14	Stand 11/2019	Platz in der Kindergruppe „Kleine Hände“

<p>4. Zielgruppe/Indikation</p>	<p>Die Unterbringung in der Kindergruppe „Kleine Hände“ ist notwendig und geeignet für Kinder mit emotionalen Störungen, Entwicklungsstörungen, psychosomatischer Symptomatik, Traumatisierung durch massive Vernachlässigung, Missbrauchs- und Gewalterfahrungen, Defiziten im Sozialverhalten sowie Lern- und Leistungsschwächen, Teilleistungsstörungen und Lernbehinderungen.</p> <p>Es handelt sich um Kinder, für die eine familienersetzende Hilfeform angezeigt ist und die trotz des Alters für eine Unterbringung in einer Pflegefamilie oder Erziehungsstelle nicht in Frage kommen, da</p> <ul style="list-style-type: none"> • in der Ursprungsfamilie eine sehr hohe Problembelastung vorhanden ist, die durch stützende und ergänzende Hilfen nicht wirksam behoben werden können, • die zuvor beschriebenen Indikationen und Belastungen zu massiven Verhaltensauffälligkeiten geführt haben und • sie die Rahmenbedingungen einer kleinen Gruppe zur Entwicklungsförderung und Kindeswohlsicherung benötigen.
<p>5. Ziele der Maßnahme</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entlastung der Kinder, Herkunfts- und /oder Pflegefamilien, • Stärkung der personalen und sozial-emotionalen Kompetenz der Kinder • Förderung der physischen, seelischen Widerstandsfähigkeit und kognitiven Entwicklung • Förderung der musischen und kreativen Fähigkeiten • Verbesserung der Lern- und Entwicklungschancen • Altersentsprechende Problemeinsicht und Entwicklung von Lebensperspektiven bei den Heranwachsenden • Verbesserung der Beziehung mit der Herkunftsfamilie • Unterstützung bei der Aufarbeitung und Auflösung von Ambivalenzen • Rückkehr in die Herkunftsfamilie oder Beheimatung auf Zeit • weitere Zielkonkretisierung gem. Hilfeplan

<p>6. Allg. Beschreibung der Regelleistung</p> <p>6.1. Päd. Leistungen</p> <p>6.2. Versorgungsleistungen</p>	<p>Ein Platz in der Kindergruppe bietet alle notwendigen Grundleistungen; im Einzelnen unterscheiden wir:</p> <p>6.1.1. Hilfeplanung, Erziehungsplanung</p> <p>6.1.2. Aufsicht, Betreuung und alltagspädagogische Elemente</p> <p>6.1.3. Gestaltung von Gruppenatmosphäre und Wohnumfeld</p> <p>6.1.4. Religionspädagogische Angebote und Auseinandersetzung mit Wert- und Glaubensfragen</p> <p>6.1.5. Freizeitgestaltung</p> <p>6.1.6. Schaffung von Voraussetzungen für eine gesunde körperliche Entwicklung</p> <p>6.1.7. Sexual-pädagogische Förderung</p> <p>6.1.8. Einübung lebenspraktischer Fähigkeit und Fertigkeiten</p> <p>6.1.9. Sozial-emotionale Förderung und die Anregung der Persönlichkeitsentwicklung</p> <p>6.1.10. Förderung des Sozialverhaltens</p> <p>6.1.11. Förderung der schulischen Entwicklung</p> <p>6.1.12. Methodische Arbeit mit der Herkunftsfamilie</p> <p>6.1.13. Vorbereitung einer Rückkehr in die Herkunftsfamilie bzw. eines Wechsels der Betreuungsform;</p> <p>6.1.14. Klientenbezogene Verwaltungsleistungen</p> <p>6.1.15. Lose Nachbetreuung</p> <p>6.2.1. Alltägliche Versorgung</p>
--	---

SERAPHISCHES LIEBESWERK

KOBLENZ

6. REGELLEISUNGEN		Die Regelleistungen sind konstitutiver Bestandteil der Hilfeform und durch das Entgelt abgedeckt.
Leistungsbereich	Häufigkeit / Umfang	Beschreibung / Konkretisierung
6.1.1. Erziehungsplanung, Hilfeplanung	generell fortlaufend bei Bedarf/mind. 2 x im Jahr bei Bedarf intensiver Rhythmus nach Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnostik • Teaminterne Erziehungsplanung orientiert an den Zielen im Hilfeplan • Erstellen der HPG-Vorlage • Vor- und Nachbereitung von Hilfeplangesprächen • Aktive Teilnahme an Hilfeplangesprächen • Berichte und Empfehlungen • Organisation zusätzlicher interner und externer Hilfen, die sich aus der Hilfeplanung ergeben (mögliche Zusatzleistungen) • Informeller telefonischer/persönlicher Austausch

SERAPHISCHES LIEBESWERK

KOBLENZ

<p>6.1.2. Aufsicht, Betreuung und</p> <p>.... alltagspäd. Elemente</p>	<p>alters/situationsgerecht rund um die Uhr täglich</p> <p>bei Hinweisen bei Bedarf mind. 1 x monatlich</p> <p>täglich/situativ</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung der Aufsichtspflicht • Anwesenheit einer pädagogischen Fachkraft mind. 21 Stunden am Tag • Planung individueller Aktivitäten mit den Kindern; räumlich-zeitliche Strukturierungshilfen • Überprüfung evtl. Gefährdungen; entwicklungsangemessene Reaktionen auf Gefährdungen • Innerhalb des selben Tages kurze Gespräche und kurze pädagogische Interventionen • Strukturierte problem-, belastungs- und gefährdungsorientierte Einzelkontakte mit dem Bezugserzieher <p>Je nach Tages- und Wochen-, sowie Schul- oder Ferienzeit werden orientiert an den Fähigkeiten und Fertigkeiten alters- und entwicklungstypische Aufgaben im Rahmen der üblichen Alltagsabläufe und -anforderungen gezielt gestaltet. Dazu gehören beispielhaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schrittweise Heranführen des Kindes an Gruppenfähigkeit durch Einübung in der Kleinstgruppe bis hin zur Integration in die Gesamtgruppe • Vermitteln und Einüben der Umgangsregeln in der Gruppe • Tagesrückblick am Abend • Rückmeldung über das Sozialverhalten des einzelnen in Einzel- und Gruppenkontakt • Einüben von Diensten, Ämtern und Pflichten für die Gemeinschaft je nach individuellen Möglichkeiten (Ämterplan) • Spiele, Spielgeräte und Spielmaterialien zur Verfügung stellen, ggfs. einführen. • Anmeldung, Unterstützung und ggfs. anfängliche Begleitung in die Kindertagesstätte • Angebote örtlicher Vereine (Sportvereine, Feuerwehr, Pfadfinder etc.) • Auswahl, zur Verfügung stellen und Begleiten im Gebrauch verschiedener, altersgemäßer Zeitschriften • Videoabend mit ausgewählten Filmen anstelle täglichen Fernsehkonsums • Zum Schutz vor Medienüberflutung werden kultur- und erlebnispädagogische Alternativen angeboten • Körperliche Tätigkeiten im Haus und Garten/Bewegungsangebote (Turnen, Bewegungsspiele, Schwimmen, Wandern) in und mit der Gruppe • Aufklärung durchführen oder organisieren • An den Jahreszeiten orientiertes Basteln, Malen, Kneten in der Gruppe anbieten
---	---	---

Leistungsbereich	Häufigkeit / Umfang	Beschreibung / Konkretisierung
6.1.3. Gestaltung von Gruppenatmosphäre und Wohnumfeld	ständig regelmäßig	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellen eines kind-/jugendgerechten Lebensbereiches und des dazugehörigen Umfeldes • Gestaltung des Lebensbereiches zusammen mit den Kindern und Jugendlichen • Gestalten einer entwicklungsförderlichen und enttraumatisierenden Atmosphäre des Miteinander-Lebens • Nutzung gruppenpädagogischer Methoden („Aquarium“, Feedback-Karten, Gruppengespräche allg.)
6.1.4. Religionspäd. Angebote und Auseinandersetzung mit Wert- und Glaubensfragen	initiativ/auf Wunsch	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsrunden, religiöse Freizeiten • Kindgerechte Gottesdienste • Einzelgespräche „über Gott und die Welt“ • Feiern religiöser Feste • entsprechende Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit einer anderen Religionszugehörigkeit
6.1.5. Freizeitgestaltung FaH	täglich i.d.R. alle 2 Jahre mind. 1 x pro Woche auf Wunsch mind. 1 x pro Monat mind. 1 x pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellen von Spiel- und Bastelmaterial und entsprechende Anleitung • Bereitstellen von Medien und Anleitung im Umgang • Alters- und entwicklungsgemäßes Medienkompetenztraining • Sport- und Spielangebote machen oder beschaffen • Anmeldung und Unterstützung bei örtlichen Vereinen • Ausflug in die nähere Umgebung; begleitete Stadtgänge; Einzelaktivitäten • Urlaubsfahrt mit der Gruppe
FaH		Einbeziehung der Eltern im Rahmen der individuellen Möglichkeiten

LEISTUNGSBESCHREIBUNG		KINDERHEIM ARENBERG: INTEGRATIVE, FLEXIBLE ERZIEHUNGSHILFEN
Seite 7 von 14	Stand 11/2019	Platz in der Kindergruppe „Kleine Hände“

Leistungsbereich	Häufigkeit / Umfang	Beschreibung / Konkretisierung
6.1.6. Schaffung von Voraussetzungen für eine gesunde körperliche Entwicklung	ständig/nach Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Gesundheitserziehung • Körperliche und gesundheitliche Eingangsdiagnostik • Regelmäßige Gesundheitskontrolle (U-Untersuchungen) • Anleitung und Unterstützung regelmäßiger Körperpflege • Sicherstellung notwendiger Therapien und Benutzung notwendiger Hilfsmittel • „Häusliche Krankenpflege“ • Dokumentation besonderer Erkrankungen; Einbezug und Beratung der Eltern/des Vormundes bei gravierenden Krankheiten
FaH	regelmäßig	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit der Eltern im Gruppenalltag • Lernen am Modell
6.1.7. Sexual-pädagogische Förderung	geplant/bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines gesunden Verhältnisses durch Lust und Freude an der eigenen Körperlichkeit • Altersgemäße Aufklärung
6.1.8. Einübung lebenspraktischer Fähigkeit und Fertigkeiten	bei passenden Gelegenheiten, alters- und entwicklungsgemäß	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrserziehung • Einkaufen • Einüben des Umgangs mit Geld (Taschengeld) • Einüben von „Aufräumritualen“ • Gemeinsames Kochen (altersgemäß), Kenntnisse ausgewogener, gesunder Ernährung • Pflege und Aufbewahrung von Wäsche und Kleidung • Anleitung bei der Auswahl wetterangemessener Kleidung <ul style="list-style-type: none"> • Einüben des Umgangs mit öffentlichen Verkehrsmitteln • Einüben des Umgangs mit öffentlichen Einrichtungen

LEISTUNGSBESCHREIBUNG		KINDERHEIM ARENBERG: INTEGRATIVE, FLEXIBLE ERZIEHUNGSHILFEN
Seite 8 von 14	Stand 11/2019	Platz in der Kindergruppe „Kleine Hände“

Leistungsbereich	Häufigkeit / Umfang	Beschreibung / Konkretisierung
6.1.9. Sozial-emotionale Förderung und Anregung der Persönlichkeitsentwicklung	täglich/bei Bedarf bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Angemessene Balance zwischen Nähe und Distanz durch hohe personale Präsenz und konstante Beziehungsangebote • Klar strukturierter Alltag, Orientierung durch Struktur • Angstfreier Lebensraum • Altersgemäße Reflexionsgespräche mit Einzelnen • Gestaltung alters- und entwicklungsbedingter An- und Herausforderungen • In Krisensituationen oder bei situationsübergreifenden Schwierigkeiten, die sich einem pädagogischen Einfluss entziehen: <ul style="list-style-type: none"> - Herbeiführen externer Beratungen und Hilfen - Abklären eines Bedarfs therapeutischer oder heilpädagogischer Leistungen und deren Beantragung und Organisation und Realisierung (die Leistungen selbst sind Zusatzleistungen)
6.1.10. Förderung des Sozialverhaltens	erste Woche ständig bei Bedarf mind. 1 x monatlich regelmäßig bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Erklären und Verabreden von Umgangs- und Gruppenregeln • Einüben der Regeln in der Gruppe und im öffentlichen Leben • Rückmeldung über problematisches Verhalten • Allgemeine altersentsprechende Rückmeldung in Einzel- und Gruppengesprächen • Übernahme von Diensten, Ämtern und Pflichten für die Gemeinschaft • Trainingsprogramme im Alltag (z. B. Verhaltensmodifikation, -training)
6.1.11. Förderung der (vor-)schulischen Entwicklung	bei Bedarf innerhalb 4 Wochen und bei Bedarf täglich bei Bedarf/mind. 2 x pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Alters- und situationsbedingte Anforderungen an Konzentration, Kreativität, Motorik und Leistungsbereitschaft • Hinwirken auf Schulbesuch durch Motivation und Verstärkung • Auswahl geeigneter Beschulung in Abstimmung mit Eltern oder Vormund und Schule (ggf. Schulleistungsdiagnostik) • Anleitung, Unterstützung und Kontrolle bei den Hausaufgaben • (spezielle schulische Trainings oder sonderpädagogische Betreuung über Zusatzleistungen) • Gespräche mit Lehrern und Erziehern, Teilnahme an Elternsprechtagen bzw. Entwicklungsgesprächen

LEISTUNGSBESCHREIBUNG		KINDERHEIM ARENBERG: INTEGRATIVE, FLEXIBLE ERZIEHUNGSHILFEN
Seite 9 von 14	Stand 11/2019	Platz in der Kindergruppe „Kleine Hände“

Leistungsbereich	Häufigkeit / Umfang	Beschreibung / Konkretisierung
6.1.12. Methodische Arbeit mit der Herkunftsfamilie	regelmäßig /bei Bedarf generell/bei Bedarf innerhalb der ersten 6 Wochen/bei Bedarf bei Bedarf ständig bei Bedarf 4 x pro Jahr bei Bedarf bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Familienkontaktkonzeptes (siehe Konzeption „Kleine Hände“) • Einbeziehen der Eltern und/oder Vormünder und Abstimmung mit ihnen in grundsätzlichen erzieherischen Fragen und bei besonderen Vorkommnissen • Vor- und Nachbereitung von Besuchswochenenden und Beurlaubungen (konkretes Angebot an einem WE für direkten Austausch zw. Eltern, Kind und Pädagoge) • Einbindung der Eltern in das Lebensfeld: Einladungen zu Festen und besonderen Anlässen; Beteiligung bei Arztbesuchen, Schulkontakten, Kleiderkauf etc. • Hausbesuche durch pädagogische MitarbeiterInnen/BezugserzieherInnen • Informelle Kontakte mit dem/der BezugserzieherIn • Gezielte pädagogische Gespräche mit dem/der BezugserzieherIn • Themenzentrierte Familiengespräche • Durchführung von Maßnahmen und Entwicklung von Haltungen, die Vertrauen fördern und die Eltern in die Lage versetzen, ihren Kindern die Erlaubnis zu geben, sich auf ein Leben auf Zeit im Heim und auf Beziehungsangebote einzulassen • (regelmäßige und intensivere sowie therapeutische Familienarbeit ist als Zusatzleistung möglich) • Intensive Elterngespräch • Angebot Biographiearbeit
FaH		<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung an Struktur- und Leistungsübersicht aktivierender Familienarbeit • Regelmäßig Einbindung von Eltern in Alltagssituationen der Gruppe • Vor- und Nachbereitung dieser Situationen • Beteiligung der Eltern bei Kleiderkauf, Arztbesuchen, Schulangelegenheiten bis hin zur alleinigen Übernahme der Eltern für bestimmte Bereiche

Leistungsbereich	Häufigkeit / Umfang	Beschreibung / Konkretisierung
6.1.13. Vorbereitung einer Rückkehr in die Herkunftsfamilie bzw. eines Wechsels der Betreuungsform		<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der Kinder auf Entlassung oder Verlegung (Hospitationen, Gespräche, Verabschiedung) • Vorbereitende Information der Familie oder beteiligter Institutionen und deren Einbeziehung • Erstellung eines Rückführungsplanes in enger Absprache mit dem zuständigen Jugendamt • Individuell gestaltete Kontakt- und Besuchsregelungen, die intensiv vor- und nachbereitet werden • Ausreichend Raum und Zeit für Übergänge werden zur Verfügung gestellt
6.1.14. Klientenbezogene Verwaltungsleistungen	generell situativ/bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Anlegen einer elektronischen Erziehungsakte • Führen der Erziehungsakte (päd. Entwicklung, besondere Vorkommnisse in Familie, Kita, Schule, Gesundheit; Verwaltungsvorgänge, allg. Schriftverkehr) • Beschaffung von Unterlagen, Bescheinigungen und Berichten • Ausfertigen von Bescheinigungen, Berichten etc. • Sicherstellung des Versicherungsschutzes; Abwicklung von Versicherungsfällen • Verwaltung klientenbezogener Gelder (Taschengeld, Bekleidungsgeld etc.) • Führung von Medikamentenlisten, Terminkoordination bzgl. der Kinder
6.1.15. Lose Nachbetreuung		<ul style="list-style-type: none"> • Informelle Besuchskontakte in der Gruppe • Gelegentliche Erkundigung über Verlauf/Werdegang • (verbindliche regelmäßige Nachsorge in Form von Zusatzleistungen)

LEISTUNGSBESCHREIBUNG		KINDERHEIM ARENBERG: INTEGRATIVE, FLEXIBLE ERZIEHUNGSHILFEN
Seite 11 von 14	Stand 11/2019	Platz in der Kindergruppe „Kleine Hände“

Leistungsbereich	Häufigkeit / Umfang	Beschreibung / Konkretisierung
6.2.1. Alltägliche Versorgung	ständig	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellen eines persönlichen Wohnbereiches in einem Ein- oder Zweibettzimmer und Hilfe bei der individuellen Gestaltung • Bereitstellen eines Sanitär- und Waschbereiches • Bereitstellen eines gemeinsamen Wohn- und selbstversorgungsfähigen Küchenbereiches • Bereitstellen eines Freizeitbereichs
	täglich	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Mahlzeiten (4 x pro Tag), Orientierung an den Empfehlungen der deutschen Gesellschaft für gesunde Ernährung e.V.
	wöchentlich/ anlassbezogen bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Reinigung der Gemeinschaftsräume; altersangemessene Anleitung und Unterstützung bei der Reinigung des persönlichen Bereichs • Pflege der Wäsche und Kleidung • Anleitung und Unterstützung bei der Körperhygiene
	nach Absprache	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit für Eltern im Gruppenalltag zeitweise mitzuleben (Begleitung, Unterstützung und Koordination)

SERAPHISCHES LIEBESWERK
KOBLENZ

LEISTUNGSBESCHREIBUNG		KINDERHEIM ARENBERG: INTEGRATIVE, FLEXIBLE ERZIEHUNGSHILFEN
Seite 12 von 14	Stand 11/2019	Platz in der Kindergruppe „Kleine Hände“

Ausstattung u. Ressourcen	
- Personalschlüssel	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogik: 1 : 1,2 • Anteilig: Leitung und Beratung (0,5), Verwaltung (0,2), Hauswirtschaft/Küche/Hausmeister (0,5)
- MitarbeiterInnen-Qualifikation	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Fachkräfte (Fachschul- und/oder Fachhochschulabschluss; zum Teil mit Zusatzqualifikation)
- Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • 4 Einzelzimmer, 2 Doppelzimmer • Gemeinschaftsbereich (selbstversorgungsfähige Küche, Ess- und Wohnraum, Fernsehzimmer, Multifunktionsraum, ein Bad, 2 Duschbäder, zusätzlich 3 Toiletten, Waschküche, Lager-/Kellerräume) • Büro, Nachtbereitschaftsappartement
- Außengelände	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung eines altersgemäßen Außengeländes mit Spiel- und Bewegungsoptionen • Nutzung des nahen Stammheimgeländes in naturnaher Umgebung mit Spiel- und Sportflächen, kleinem Wäldchen und Gartenanbauflächen, großzügige Grünflächen, eigene Kletterhalle • Räumlich und sozial im Stadtteil KO-Arzheim integriert mit verkehrsgünstiger Anbindung an die City Koblenz und den Großraum Koblenz
- Sonstige Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • gruppeneigenes Fahrzeug, Nutzung weiterer Dienstfahrzeuge

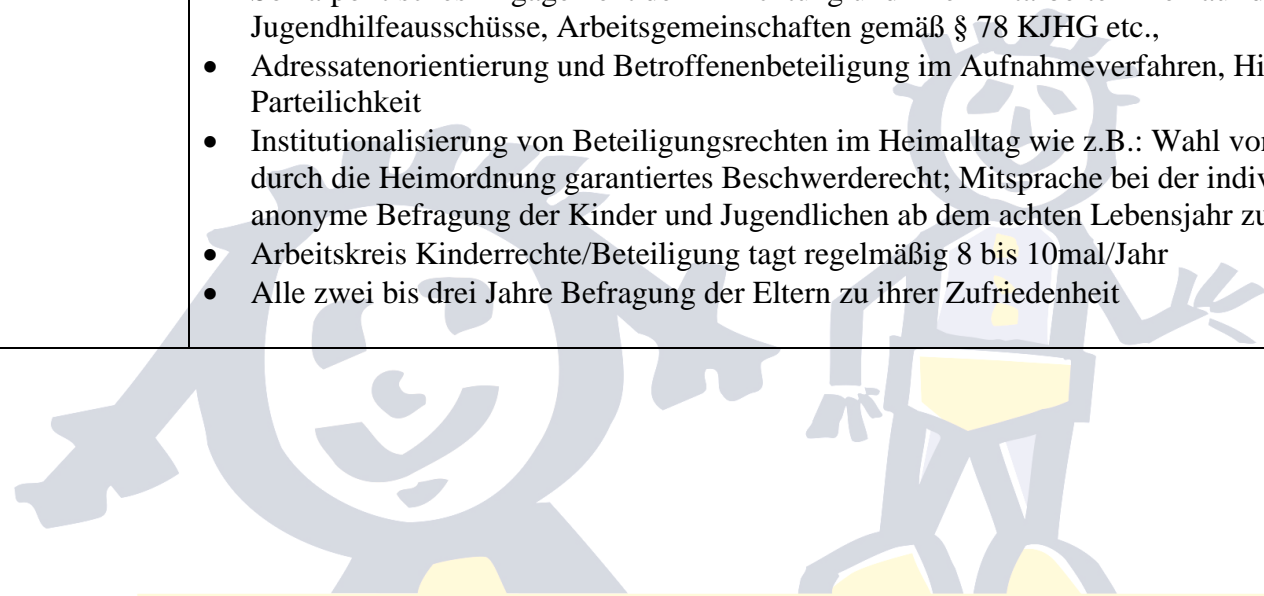
KOBLENZ

LEISTUNGSBESCHREIBUNG		KINDERHEIM ARENBERG: INTEGRATIVE, FLEXIBLE ERZIEHUNGSHILFEN
Seite 13 von 14	Stand 11/2019	Platz in der Kindergruppe „Kleine Hände“

Qualitätsentwicklung	Indirekte Leistungen zur Sicherung und Dokumentation der Leistungserbringung und zur Erhaltung der Qualitätsstandards und als ständige Maßnahmen der Qualitätsentwicklung
- Qualitätssicherung durch Konzeptentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Erstellung der aktuellen Konzeption (Leitlinien, Leistungsangebot, Qualitätsstandards, Ablauforganisation, pädagogisches Controlling) • Sicherstellung der Leistungsqualität • Jährliche Überprüfung der Konzeption durch Team/Leitung • Fachliche Kontakte zu vergleichbaren Einrichtungen, Mitarbeit in Fachverbänden und Arbeitsgruppen • Konzeptveränderungen, wenn der Bedarf sich grundlegend verändert oder grundsätzliche Qualitätsmängel festgestellt werden durch Team/Leitung/externe Berater
- Qualitätssicherung durch Teamentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung pädagogischer Vorstellungen und deren Umsetzung durch Strukturieren des Alltags, Reflexion der Kommunikationsstile und Haltungen im Team; „Reden“ über Erziehung • Überprüfung der Kenntnis und Umsetzung der Konzeption durch Leitung • Ggf. Teamfortbildung • Durchschnittlich 6 x pro Jahr Team- und Fallsupervision • Regelmäßige Teamteilnahme durch Erziehungsleitung/Bereichsleitung (mindestens zweimal monatlich)
- Qualitätssicherung durch Personalentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplatzbeschreibung und Personalführung durch Vorgesetzte • Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen • Fortbildung (intern und extern) • Durchschnittl. 4 Erzieherkonferenzen pro Jahr (organisatorische und fachliche Abstimmung und Weiterentwicklung) • Fachliche und persönlichkeitsbezogene Beratung
- Qualitätssicherung durch Dokumentation von Prozessen und Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliches Festhalten von Zielen und Planungen, die sich aus Hilfe- und Erziehungsplanung ergeben im Heimverwaltungsprogramm • Elektronisches Dienstbuch über besondere Ereignisse, Realisierung von Planungen, Abweichungen von Planungen • Anfertigung von Aktenvermerken über besonders wichtige Ereignisse und Vorkommnisse • Vollständige übersichtliche Aktenführung

LEISTUNGSBESCHREIBUNG	KINDERHEIM ARENBERG: INTEGRATIVE, FLEXIBLE ERZIEHUNGSHILFEN
Seite 14 von 14 Stand 11/2019	Platz in der Kindergruppe „Kleine Hände“

Qualitätsentwicklung	
- Qualitätssicherung durch Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensweltorientierte Weiterentwicklung der erzieherischen Hilfen, damit Teilhabe und Verbleib in gewachsenen, förderlichen sozialen Strukturen ermöglicht werden kann, durch Berücksichtigung der Organisations- und Handlungsmaxime einer lebensweltorientierten Jugendhilfe • Sozialpolitisches Engagement der Einrichtung und ihrer MitarbeiterInnen auf den Ebenen Jugendhilfeplanung, Jugendhilfeausschüsse, Arbeitsgemeinschaften gemäß § 78 KJHG etc., • Adressatenorientierung und Betroffenenbeteiligung im Aufnahmeverfahren, Hilfeplanverfahren durch ausgewogene Parteilichkeit • Institutionalisierung von Beteiligungsrechten im Heimalltag wie z.B.: Wahl von GruppensprecherInnen; persönliches, durch die Heimordnung garantiertes Beschwerderecht; Mitsprache bei der individuellen Zimmergestaltung; alle 2 Jahre anonyme Befragung der Kinder und Jugendlichen ab dem achten Lebensjahr zu ihrer Zufriedenheit etc., • Arbeitskreis Kinderrechte/Beteiligung tagt regelmäßig 8 bis 10mal/Jahr • Alle zwei bis drei Jahre Befragung der Eltern zu ihrer Zufriedenheit



SERAPHISCHES LIEBESWERK
KOBLENZ